

Bericht über die Exkursion in das Ahrtal/Rheinland-Pfalz am 5. Oktober 2024 anlässlich der 24. DWhG-Mitgliederversammlung in Siegburg

Am Samstag, dem 5. Oktober 2024, führte die im Rahmen der DWhG-Mitgliederversammlung angekündigte Busexkursion in das Ahrtal.

Erstes Ziel war die „Dokumentationsstätte Regierungsbunker“ auf der Ahrhöhe oberhalb von Bad Neuenahr-Ahrweiler.



Eingang Dokumentationsstätte Regierungsbunker



Blick in das Ahrtal

Die seinerzeit geheimste Anlage in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland wurde nach langwieriger Standortsuche in den Jahren 1960 bis 1972 als atombombensicherer Ausweichsitz für die in der Bundeshauptstadt Bonn ansässigen Regierungs- sowie Verfassungsorgane und unterirdische Führungsstätte für Krisenfälle und im Verteidigungsfall errichtet.

Federführend war das Bundesinnenministerium. Die Anlage entstand unweit des damaligen Staatsweingutes Marienthal in einem Seitental der Ahr. Sie wurde unter verschiedenen Deck- bzw. Tarnnamen, wie „Dienststelle Marienthal“ und „THW-Anlagen Marienthal“, geführt.

Offiziell wurde die Baustelle in der Öffentlichkeit als Errichtung der zentralen Ausbildungs- und Schulungsstätte für die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, der Katastrophenschutzorganisation des Bundes, deklariert.

Den Ausgangspunkt bildeten zwei vor dem 1. Weltkrieg errichtete Tunnel im Zuge der nie fertiggestellten militär-strategischen Ruhr-Mosel-Eisenbahntlastungsstrecke in das Ahrtal.

Bis zum 2. Weltkrieg befand sich in den Tunneln der größte Champignon-Zuchtbetrieb im Deutschen Reich. Ab Herbst 1943 wurden darin von Zwangsarbeitern in dem Außenlager „Rebstock“ des Konzentrationslagers Buchenwald Komponenten für V2-Raketen gefertigt. In den letzten Kriegsmonaten suchten in den Tunneln bis zu 2.500 Menschen aus dem Ahrtal Schutz vor Bombenangriffen der Alliierten (heute Silberberggedenkstätte „Stadt im Berg“).

Der Mitberichterstätter erinnert sich noch lebhaft an seine Tätigkeit als Gastlehrer für ehrenamtliche Führungs- und Fachkräfte der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)

über Wasserversorgung und Abwasserentsorgung bei Katastrophen und im Verteidigungsfall in der Kantinen-Baracke des Wohnlagers für die beim Bau der Bunkeranlage Beschäftigten. vor Errichtung der Katastrophenschutzschule des Bundes in Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Bei der Inbetriebnahme der Bunkeranlage im Jahr 1972 stand ein insgesamt 17,3 km langes, im Innenteil bis in eine Tiefe von 110 m reichendes Stollensystem mit 897 Arbeits- und Büro- sowie 36 Schlafräumen zur Verfügung. Dazu gehörten Zimmer u.a. für den Bundeskanzler, das Bundespräsidialamt und die Räume für den gemeinsamen Krisenausschuss von Bundestag und Bundesrat.

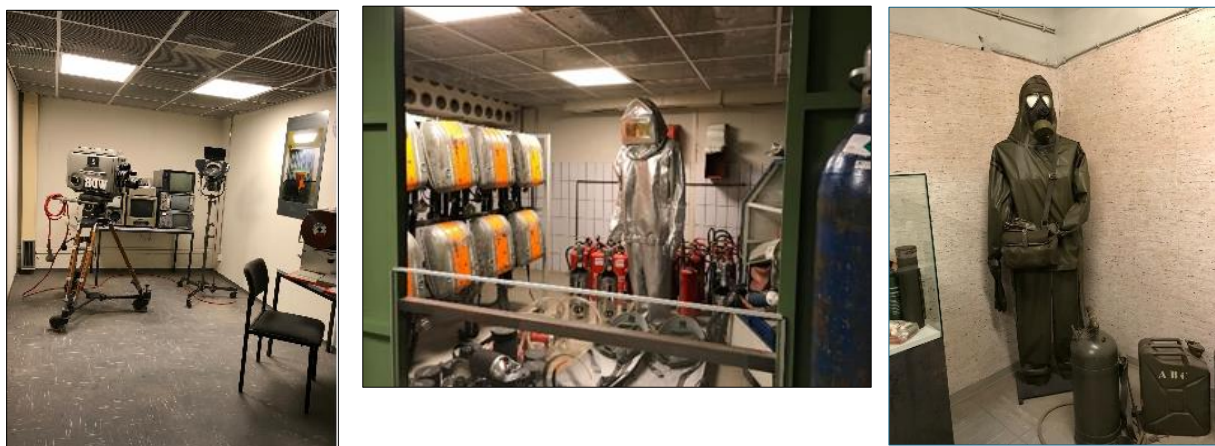
Die Bunkeranlage war ständig mit einem Wartungs- und Unterhaltungsteam für die umfangreichen und komplizierten Maschinen-, Steuer-, Versorgungs- und Kommunikationseinrichtungen besetzt.

Es fanden regelmäßig Übungen für den Ernstfall mit geschulten MitarbeiterInnen der zuständigen Bundesbehörden unter Beteiligung von im Krisen- und Verteidigungsfall ebenfalls zuständigen Landesbehörden sowie Einrichtungen der Zivilverteidigung statt.



Nach dem vermeintlichen Ende des Kalten Krieges wurde die Bunkeranlage wegen des außerordentlich hohen Unterhaltungs- und Wartungsaufwandes in den 1990er Jahren stillgelegt.

Zwischen 2001 und 2006 erfolgten der weitgehende Rückbau auf eine Bunkerstrecke von 203 m Länge und wurde zum Museum „Dokumentationsstätte Regierungsbunker“ umfunktioniert.





Flasche Weißwein mild	6,50 DM
Flasche Weißherbst mild	8,00 DM
Flasche Rotwein mild	8,50 DM
Flasche Rotwein halbtrocken	8,00 DM
Flasche Rotwein trocken	8,00 DM
Flasche Rose-Sekt	18,00 DM
Bier	2,00 DM
Wein	2,00 DM
Sekt	2,50 DM
Bitburger Drive	2,50 DM
Cola	1,50 DM
Limo	1,50 DM
Mineralwasser	1,50 DM
O-Saft	1,50 DM
Kümmerling	2,50 DM
Kabänes	2,50 DM

Heute werden in den verbliebenen Ausstellungsräumen die in der Bunkeranlage ursprünglich zu erfüllenden Aufgaben erläutert. Sie enthalten eine umfangreiche Dokumentation und viele Originalgegenstände aus der Zeit ihres.

2009 wurde das einmalige Zeitzeugnis und wohl auch teuerste Bauwerk der Bundesrepublik Deutschland von der Europäischen Kommission zum Europäischen Kulturerbe erklärt.

Beim Wiedereinstieg in den Exkursionsbus bot sich den Teilnehmern ein kurzer Blick auf das ausgedehnte Schutzgebäude über die weitgehend rekonstruierte „Roemervilla“, einer „villa rustica“, die begraben unter einer großen Hangrutschung beim Bau der Umgehungsstraße Ahrweiler freigelegt und als archäologisches Museum mit Ausstellungen, aktuell bis 10.11.2024 „Luxus im Wandel der Zeit, eingerichtet worden ist.

Die Fahrt führte weiter in das vom Katastrophenhochwasser am 14./15. Juli 2021 verwüstete Mittelahrthal durch die Orte Dernau und Rech nach Altenahr.



Gegenstand der Besichtigungen unter Führung von DWHG-Mitglied Prof. Dr. Jürgen Hergert und seines Mitarbeiters Dr. Thomas Roggenkamp, Institut für Geografie der Universität Bonn, waren die Schwerpunkte der Zerstörungen und des Wiederaufbaus in den drei Orten entlang der Ahr. Prof. Dr. Hergert und Dr. Roggenkamp, Mitautor einer umfangreichen Dokumentation des Hochwasserereignisses und seiner Zerstörungen (s. unten), erläuterten die Ursachen, Vorgeschichte und Ablauf des Hochwassers sowie die laufenden Wiederaufbauarbeiten an zahlreichen Wohn- und Gewerbegebäuden sowie der Infrastruktur (Flusslauf, Eisenbahnstrecke mit Gleisbett und Bahnhöfen, Straßen und Brücken).

Die Rückfahrt durch das Ahrthal vermittelte den Teilnehmern nochmals das Ausmaß und die Folgen der Schäden.

Text: W. Such u. M. Basche, Fotos: H. Geiger u. M. Basche

Veröffentlichungen:

Der Regierungsbunker, 96 Seiten, 88 großformatige Abbildungen, Broschur, ISBN 978-3-943123-00-5, 14,80 Euro

Karin Joachim: **50 Entdeckungen im Ahrtal – Eine Reise durch eine besondere Kulturlandschaft – Von der Quelle bis zur Mündung**, 173 Seiten, 32 Farbbilder, Übersichtskarte, Broschur, Eifel-Verlag, Köln, 2015, ISBN 978-3-943123-09-8, Preis: 12,80 Euro

Wolfgang Buchs, Jürgen Haffke, Thomas Roggenkamp, Winfried Sander, Andreas Schmickler: **Spuren der Flut im Ahrtal 2021 - Dokumentation – Analyse - Perspektiven**, 351 Seiten, Eigenverlag Landschaft und Geschichte e.V., 2. Auflage, Odenthal, 2023, ISBN 978-3-00-073039-9, 34,50 Euro (s. Anlage 2 „Buchbesprechung“9